



Marco Balzano : Ich bleibe hier

Südtirol 1939 bis 1953. Der 1. Weltkrieg hat tiefen Wunden in der Bevölkerung des Südtirols hinterlassen. Männer sind im Krieg gefallen, das österreichische Südtirol ist Italien zugefallen, es gibt kaum Arbeit in der Region. Die Menschen im Vinschgau und gegen den Reschenpass führen ein karges Leben. Den meisten bleibt eine vollständige Schulbildung verwehrt. Die Bauern und Handwerker leben ein bescheidenes Leben, bewirtschaften die wenigen Äcker und führen ihr Vieh auf die Weiden und Alpen hoch oberhalb von Graun und Reschen. Die Menschen sprechen Deutsch und Rom ist für sie weit weg. Schon längerem geistern Pläne vom Bau einer Staumauer bei Graun umher. Die Bauern fürchten ihr Hab und Gut zu verlieren und wehren sich gegen den Bau.

Doch der Bau der Staumauer ist nur eines der akuten Probleme. Die Faschisten drängen von Süden her in die Region, verbieten die Deutsche Sprache, Lehrer dürfen nicht mehr unterrichten, italienkritische Einwohner werden weggeschafft, eingesperrt, zur Denunziation gezwungen und kräftige Männer werden gezwungenermassen zum Wehrdienst einberufen. Die Südtiroler leben in ständiger Angst vor Mussolinis Regime.

So auch Trina und Erich Hauser. Trina darf als Lehrerin nicht mehr in Deutsch unterrichten, tatsächlich wird ihr ein Berufsverbot von den Faschisten ausgesprochen. Erich wehrt sich zunächst offen und später verdeckt gegen die Italiener. Er hofft nach Kriegsbeginn auf ein schnelles Ende dessen, wird jedoch von Italien zum Kriegsdienst eingezogen und kämpft in Griechenland. Trina bewirtschaftet den kleinen Bauernhof zusammen mit ihrem Sohn Michael, der sich mehr und mehr zu den Nazis hingezogen fühlt, beziehungsweise mit ihnen offen sympathisiert. Nachdem Erich verkündet, dass er nicht mehr kämpfen wird, meldet sich Michael freiwillig bei den Nazis und kämpft für Hitlers Armeen. Einzig der Bau der Staumauer ist während den Kriegsjahren kein Thema mehr und die Einwohner von Graun und Reschen glauben wenigstens diese Gefahr sei gebannt. Doch nach Kriegsende, als sich alle nach Frieden und Ruhe sehnen, kommen die Pläne für den Stausee wieder auf den Tisch und werden realisiert. Erich kämpft bis zum Schluss gegen den Bau, organisiert Demonstrationen, wendet sich an die Politik, muss jedoch vor dem grossen Energiekonzern kapitulieren. Trina unterstützt ihren Mann und hält das von der Familie zusammen, was davon noch übrig ist.

Kaum jemand, der den Reschenpass überquert, dabei am Stausee eine Pause einlegt und sich mit dem Kirchturm im See fotografieren lässt, macht sich Gedanken darüber, was dieser See für die Menschen in dieser Region bedeutet, was er ihnen genommen und was er hervorgebracht hat. Marco Balzano ist, laut eigener Aussage, seit Jahren vom Stausee am Reschenpass fasziniert, so dass er über Jahre Archive und Bibliotheken, Museen und Zeitzeugen besucht hat, um sich über den Bau der Staumauer, beziehungsweise die Menschen und ihre Lebensumstände vor und nach dem Bau zu informieren. Aus diesem umfassenden Material hat er einen emotionalen und gleichzeitig historisch fundierten Roman geschrieben, der von der ersten Seite an begeistert.

Besuchen Sie uns in der Regionalbibliothek Weinfeldern und fragen Sie nach diesem Buch. Der Roman ist auch als Hörbuch bei uns erhältlich.



regionalbibliothek weinfeldern

Ein Tipp von: Rahel Ilg, Bibliotheksleiterin